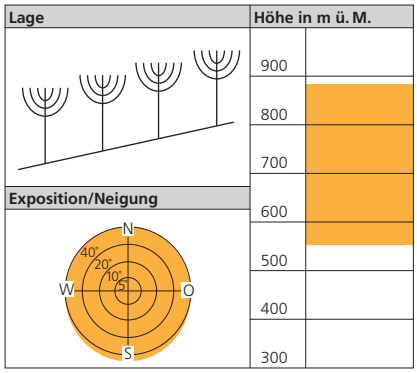
Pfeifengras-Föhrenwald

Molinio-Pinetum silvestris

Standorteigenschaften



Ökogramm		
zu trocken für Wald		
sehr trocken		
trocken		
frisch		
feucht		
nass		
zu nass für Wald		
sauer	mittel	basenreich

Humusform				
		(Xero)		
Rohhumus	Moder	Mull	Torf	Anmoor

Mineralboden					
Roh-böden	Braun-erden	Parabraun-erden	Nass-böden		Durchlässigkeit
				hoch	
				normal	
Mergel				gehemmt	

Standort: Submontan/montan. Extrem steile, oft rutsch- und erosionsanfällige Hänge und Rippen. Mergelböden mit stark wechselnden Wasserverhältnissen (rasch wechselnd von vernässt bis extrem trocken).

Oberboden: Mull bis Moderformen, schwach sauer bis neutral (Xeroformen möglich).

Boden: Rendzinen, Regosole karbonathaltig. Auf Mergel mit bedeutend mehr Feinerde.

Besondere Bodeneigenschaften: Unterschiedliche Wasserhaushaltsverhältnisse, Makroporen zwischen den einzelnen Aggregaten in Mergelausprägungen.

Waldbild

Lichter, oft lückiger Föhrenwald mit reicher Krautschicht, die von Gräsern dominiert wird.

Häufige, typische Pflanzen

BS: Fö, Mbb (BAh, Eibe).

SS: «Kalksträucher»: Hornstrauch, Liguster, Feld-Rose, Wolliger Schneeball, Berberitze. Gewöhnlicher Wacholder.

KS: Fieder-Zwenke, Ästige Graslilie, Buntes Reitgras, Berg-Flockenblume, Breitblättriges Laserkraut, Pfeifengras u.v.a.

MS: –

Vorkommen

Jura, Mittelland, Nordalpen auf Mergelschichten.

CH: sehr selten.

TG: sehr selten.

Systematik

Erstmals beschrieben bei Etter (1947b).
In E+K 72 übernommen.
Übergänge zu 27, 62.

Abweichende Ausbildungen

61°: Pfeifengras-Föhrenwald, offene Ausbildung.
Einwachsende Fö-Wiesen, nur wenig bestockt, neben Waldföhren auch Wacholder, früher meist gemäht oder extensiv beweidet. Naturkundlich ausserordentlich wertvolle Vegetationsform mit vielen Orchideen und weiteren seltenen Pflanzen.

Baumarten und Waldbau
Baumartenauswahl infolge extremer Bedingungen nur im Rahmen des Naturwaldangebotes: Fö, Mbb, (BAh, Eibe). Kein Wirtschaftswald im engeren Sinne.

Wuchsleistung
Sehr geringe Wüchsigkeit. Für Holzproduktion nicht geeignet.
Oberhöhe im Alter 50 (Bonität $h_{dom}50$): Fö 9-10 m.

Wüchsigkeit				
■				
schlecht	mässig	mittel	wüchsig	sehr wüchsig

Befahrbarkeit
Meist zu steil zum Befahren, bei nassem Boden unmöglich.

Verdichtungsrisiko				
		■		
gering	mittel	hoch	sehr hoch	unbefahrbar

Bestockungsziel
Lichter bis offener Fö-Wald mit Mbb.

Laubbaumanteil				
■				
	20%	40%	60%	80%

Verjüngung
Fö verjüngt sich ausreichend auf Rutschflächen, Bodenverletzungen und andern offenen Stellen.

Pflege
Nur gelegentliche, extensive Eingriffe zur Förderung der artenreichen Krautschicht oder der Schutzfunktion.

Naturkundliche Besonderheiten
Sehr seltener Waldstandort mit ausserordentlich artenreicher Krautschicht, der als lichter, offener Naturwald bzw. dessen artenreichen Sukzessionsstadien wertvoll sind. Gelegentliche Eingriffe (Auflichtungen) in der Baum- und Strauchschicht zur Förderung der artenreichen Krautschicht. Im Übergang zu Magerwiesen viele Orchideen, biologisch sehr wertvoll, z.B. für Tagfalter. Darum sind dynamische, stufige Übergänge von Wald zu Wiese wichtig. Das Entfernen (Mähen und Ausrechen) der Laub- und Pfeifengrasstreu ist wichtige Voraussetzung zur Erhaltung der Artenvielfalt.
Mit gefährdeten und geschützten Pflanzen, z.B. Gewöhnlicher Seidelbast, Gewöhnliche Akelei, Immenblatt, Waldvögelein-Arten, Maiglöckchen, Schwalbenwurz, Ästige Graslilie, Dunkelrote Sumpfwurz, Alpenmasslieb, Berg-Flockenblume, Stechpalme, Frauenschuh, weitere Orchideen-Arten.

Langblättriges Waldvögelein
Cephalanthera longifolia

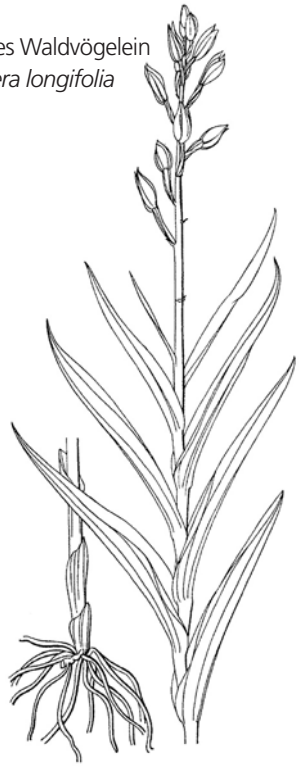


Foto auf nächster Seite